

# BUKARESTER TAGBLATT

Anabhängig-Freisinniges Organ.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

**Abonnements**  
 werden angenommen in Bukarest von der Redaktion, in der Provinz nach im Moskauer von den betreffenden Postämtern.  
 Abonnementspreis für Bukarest und das Ausland mit postfreier Zustellung monatlich 8 Francs, halbjährlich 16 Francs, ganzjährig 32 Francs. Für das Ausland 11 Francs 1/2 jährlich. — Zuschriften und Bestellungen franco. — Manuskripte werden nicht zurückgeschickt. — Die in den Jahrgängen älterer Bände sind 30 Dani.

**Redaktion, Administration und Druckerei**  
 Strada Model No. 7  
 Postfach Strada Orizontului  
 Telefon 22/88.

**Inserte**  
 die 6-spaltige Zeitschrift oder deren Raum 15 Cent.; bei öfteren Einschaltungen wird ein entsprechender Rabatt bewilligt. — Die Reklamengebühr für die 2-spaltige Garmondzeile ist 2 Francs. — In Deutschland und Oesterreich-Ungarn übernehmen Anzeigen sämtliche Agenturen der Herren Rudolf Mosse, Haagenstein & Vogler, A. G., G. L. Daube & Co., Otto Blass, A. Dypalik, R. Dufes Nachf., Max Augenthaler & Co., Leipzig, J. Danneberg, Heinrich Schaleh, F. Hoyer, Hamburg, ebenso alle solchen Anzeigen-Expeditoren des Auslandes.

## Abonnements-Einladung.

Am 1. Oktober 1909 beginnt ein neues Abonnement auf das „Bukarester Tagblatt“. Wir laden daher unsere geehrten Abonnenten zur rechtzeitigen Erneuerung ihres Bezugsrechtes ein, damit keine Unterbrechung in der regelmäßigen Zustellung unserer Blätter eintrete.

Inserte aller Art finden durch das „Bukarester Tagblatt“ weiteste Verbreitung.

Die Redaktion und Administration des „Bukarester Tagblatt.“

## Schule — Staat — Familie.

Von Felix Wertheimer — Bukarest.  
 Bukarest, 30. September 1909.

Zu den bewegendsten Kräften, deren Einfluß auf die Schule sich in den Vordergrund stellt, gehören: der Staat und die Familie. Jetzt, wo wir gerade im Zeichen des Schulbeginns stehen, dürfte es vielleicht angebracht sein, den Einfluß, unter welchem die Schule in Verbindung mit diesen Lebenskräften steht, etwas näher zu beleuchten.

Zweifellos ruhen die besten Keime für die Zukunft eines Staates in der Jugendzucht. In den Garantien, welche ein Staat seinem Schulwesen leistet, liegen zugleich die sichersten Garantien für den Staat selber. Durch Individualismus gehen einen gedeihlichen Aufschwung des Schulwesens rüttelt der Staat selbst an seinem kräftigsten Lebensnerv. Die Schule kann durch Pflege einer echten Vaterlandsliebe, durch Begeisterung zum Kampfe für Recht und Wahrheit, durch Erzielung gymnastischer Tüchtigkeit und durch religiöse Pflege der Opferfreudigkeit: Gut und Blut für die teuersten Besitztümer in die Schanze zu schlagen, ein kräftiger Hebel für ein gesunds Staatsleben werden.

Welche Anforderungen stellt die Schule aber an den Staat? Welche Anforderungen stellt die Familie, im großen genommen das Volk an den Staat? Beantworten wir zunächst die erste Frage. Jedenfalls muß die Begrenzung aller Mängel, welche an dem Ausblühen und Gedeihen der Schule eine feindliche Gegenwirkung üben, ein wesentlicher Bestandteil derjenigen Fürsorge bilden, welche die Schule von dem Staate beanspruchen muß. Das nächstliegende und natürlichste Recht der Schule besteht in der Wahrung des unverkürzten Lehrgebietes als desjenigen Bodens, auf welchem die innere

Wirksamkeit der Schule erwächst. Zu verwechseln hiermit ist selbstredend nicht die Lehrwillür, welche je nach der Subjektivität der einzelnen Erzieher, also nach Sondergelüsten schalten und walten könnte. Ein erprobter, wohlgeordneter Lehrplan der geistigen Verarbeitung und Durchdringung eines nach allen Seiten tüchtig durchgebildeten Pädagogen unterstellt, bietet die nächste Garantie sowohl gegen Verengung und Verkümmern des Lehrgebietes als gegen Lehrwillür.

Es sei mir erlaubt, nur ein Beispiel anzuführen, um an demselben zu zeigen, wie wichtig es für das Staatsleben ist, das Lehrgebiet der Schule gegen Verengung und Verkümmern zu sichern: Unter allen Unterrichtsgegenständen hat der Unterricht in der Geschichte die höchste erzieherische Bedeutung, weil dieser Unterricht den Schüler mitten in das Leben hineinführt, von welchem Anschauungsreise aus demselben das Verständnis für die eigene Lebensstellung eröffnet wird. Dieser Unterrichtsgegenstand schließt alle Adhuration aus, wenn dieselbe nicht erst durch eine verkehrte Behandlung hineingetragen wird. Der in der menschlichen Natur tiefbegründete Trieb, die Handlungen Anderer nachzuahmen räumt der Geschichte deshalb mit Recht die erste Stelle in der religiösen Unterweisung ein, indem die Geschichte das Wallen des göttlichen Geistes zeigt und die Ueberzeugung von einer sittlichen Weltordnung gibt.

Demgemäß muß die Geschichte aber überall für sich selbst reden, nicht aber durch zugeschnittene Handbücher zu dem Mißgebirge herabgewürgt werden, als ein Abrihtungssystem für einseitige Tendenz-Politik dienen zu müssen. Dies geschieht aber, wenn in den nach solchen Tendenzen zugeschnittenen Handbüchern dem verabschuldungswürdigen Grundsatze gehuligt wird unwürdige Taten großer Männer zu beschönigen nach einem andern Maßstabe zu messen, als die Taten gewöhnlicher Erdenbewohner.

Dadurch wird die Gemütsbildung des Schülers vergiftet, sein sittliches Gefühl irrefleitet und der Weg zu Lug und Trug gebahnt. Lug und Trug aber sind der Untergang der sittlichen Größe eines Staates. In Rumänien ist es Geses, daß jedes Schulbuch oder Büchlein vom Staate autorisiert werden muß, und wäre es der kleinste Zeitsaden. Streng wird darauf geachtet, daß sich im Falle einer Inspektion ja nichts anderes vorfindet. Ich finde das etwas zu engherzig. Oft weiß doch der in der Praxis stehende Lehrer aus gemachten Erfahrungen besser, welches Wertchen passender ist und welches nicht. Ich will nicht weiter die einzelnen Rechte erweitern, für welche die Schule Garantie vom Staate erwartet sondern zur Beantwortung der gestellten zweiten Frage übergehen.

Da fällt mir gleich eine vor wenigen Tagen in diesen

Blättern geschilderte Kalamität ein, und ich möchte mich mit jenen Ausführungen vollständig solidarisch erklären. „Ueberzählige Schüler“, lautete die Ueberschrift. Dieses präpöste hätte „Mangel an Schulen“. In der Tat! Wie Bukarest mal hinüber nach Deutschland schauen! Da stehen in allen Städten ja hrllich wunderbare Schulhaus-Neubauten, welche Millionen kosten; aber man braucht sie und baut sie deshalb. Das ist eine Anforderung, welche ein Volk an einen Staat zu stellen hat und die er dem Staatsbürger auch gewähren muß auf alle Fälle.

## Zur politischen Lage in Deutschland.

Seit dem Rücktritte des Fürsten Bülow ist in Deutschland nichts geschehen, das zu einer Klärung der verworrenen Parteiverhältnisse beitragen könnte. Der Reichszanzler, so äußert sich die „Wolff. Zeit.“, macht Antrittsbesuche, und die Staatssekretäre Delbrück und Wernich folgen seinem Beispiel. Der leitende Staatsmann hat seine Schritte zuerst nach Wien gewandt, um sich dem Herrscher der benachbarten und verbündeten Monarchie vorzustellen; seine Amtsgenossen und Stellvertreter haben pflichtschuldig zuerst dem bayerischen Regenten ihre Aufwartung gemacht. Man darf annehmen, daß Herr v. Bethmann Hollweg, indem er mit den Ministern des Kaisers Franz Josef Fühlung suchte, Aufklärung über seine Ansichten und Absichten in der auswärtigen Politik zu geben und die des Grafen Aehrenthal persönlich zu erfahren, in rückhaltloser Aussprache die Uebereinstimmung festzustellen wünschte. Er ist zwar nicht in erster Reihe Diplomat, ist nicht aus der Diplomatie hervorgegangen. Aber er ist der erste, verfassungsmäßig der allein verantwortliche Ratgeber des deutschen Kaisers. Er wird diese Verantwortlichkeit nicht als leere Form ansehen, mag er gleich den Schwerpunkt seiner Tätigkeit in der inneren Politik sehen. Außeres und Inneres lassen sich für einen Reichszanzler nicht trennen. Wie auch in England ein Premier, wenn er nicht das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten inne hat, darum keineswegs des entscheidenden Einflusses auf ihre Führung entbehrt. Die Besuche des Reichszanzlers haben eine politische, eine programmatische Bedeutung. Und auch die Staatssekretäre werden sich an den Höfen, die sie aufsuchen, nicht bloß über das Herbstwetter und das Nordlicht und die Ausichten der Luftschiffe und Flugmaschinen äußern. Wenn aber die neuen Männer sich hie und da bemühen müssen, zu zeigen, was Geistes Kind sie sind, wird vielleicht auch die Volksvertretung beanspruchen dürfen, daß die neue Regierung ihr darlege, welche Ziele sie in der Politik hat, und mich welchen Mitteln sie erstrebt werden sollen.

Fürst Bismarck trübte der gesamten Reichsverwaltung den Stempel seines Geistes auf. Die Beziehungen zum Ausland, die Finanzen, die wirtschaftliche Gesetzgebung, die

## Heulleton

### Russische Revolutionärinnen.

Wahrscheinlich wirft keine Tatsache ein so markantes Licht auf die völlig veränderte Haltung der Frau in der modernen Gesellschaft, wie die Rolle, welche in der revolutionären Bewegung Russlands die Frauen gespielt haben. Reiches Material zu diesem interessanten Kapitel liefert Vera Figuer in einem Artikel der Pariser Revue.

Die Verfasserin dieser historischen Uebersicht ist bekanntlich selbst eine der hervorragendsten Vorkämpferinnen der russischen Freiheitsbewegung. Sie wurde verhaftet und verbrachte zwanzig Jahre in der Festung Schlüsselburg. Erst vor kurzem nahm sie nach Abbüßung ihrer Strafe, in Paris ihren Wohnsitz, wo sie im russischen revolutionären Komitee eine führende Stellung innehat und unter andere auch dem Tribunal angehörte, das den Kopfspizel Azem demaskierte.

Vera Figuer weist darauf hin, daß die Frauen in der russischen Revolution immer auf den gefährlichsten Posten zu finden waren. Die Vera der terroristischen Attentate, welche 1876 beginnt, wird durch eine Frau eröffnet. Als der Polzeipräsident Trepow einen politischen Gefangenen durchpeitschen ließ, schloß Vera Sassulisch ihn nieder. Die Geschworenen sprachen sie frei.

Wunder glimpflich erging es 1881 einer jungen Revolutionärin, Sophie Perowstaja, der Tochter des Gouverneurs von Pskow, welche an der Ermordung des Zaren beteiligt war. Sie war die erste Frau, an der die Todesstrafe vollzogen wurde. Sophie Perowstaja starb wie eine Heldin. Die meisten Todesurteile, welche nachher über Frauen ausgesprochen wurden, wandelte man in lebens-

längliche Festungshaft oder Verbannung nach Sibirien um. Die Leiden dieser Märtyrerinnen der Freiheit beleuchtet Vera Figuer durch das Schicksal der Frau Sigida und ihrer Mitgefängenen. Durch die brutale Behandlung, welche ihrer Zellengenossin widerfuhr, empört, ohrfeigte die Sigida den Direktor des Gefängnisses. Sie wurde dafür zum Spießrutenlaufen verurteilt. Diese grausame Strafe, die zum ersten Male an einer Frau vollzogen wurde, überlebte sie nicht. Drei ihrer Genossinnen vergifteten sich nach ihrem Tode, um gegen die Unmenschlichkeit der Behörden zu protestieren. Die Regierung leitete eine Untersuchung ein, und Kaiser Alexander III. hob infolge dieses Vorfalles die Prügelstrafe für Frauen auf.

Seit 1902, wo die Revolutionierung der Armee beginnt und ein terroristisches Attentat dem andern folgt, sehen wir wiederum Frauen in der vordersten Linie der Bewegung. Es war bis jetzt wenig bekannt, daß die erfolgreiche Propaganda in der Armee und der Marine zum größten Teil von Frauen aus dem vornehmsten russischen Kreise geführt wurde. Die in ihrer Jugend verwöhnten Frauen wirkten nicht nur in den Offizierskreisen, sondern gefüllten sich auch zu einfachen Matrosen und enlisteden sie zu Helfenden. An den militärischen Revolten zu Kronstadt, Schwastopol, Sveaborg und Wladimostol beteiligten sich Frauen in tätiger Weise.

Gegen die russischen Gewaltthaber, welche die Freiheitsbewegung mit den grausamsten Mitteln unterdrückten, jagen die Revolutionärinnen einzeln ins Feld. Fräulein Spiridowna erschloß auf eigene Hand den Kommandanten Luzzenowski, der alle Einwohner eines aufständischen Dorfes niederzermalen ließ. Aus ähnlichen Gründen tötete die Ditsjenska den General Sacharow, Fräulein Scholnit den Gouverneur von Tschernigow, Chwofrow. Fräulein Rogozinnitowa tötete den Generaldirektor der Gefängnisse, Mazimowski, um die von ihm verordneten Grausamkeiten zu

rächen. Fräulein Konopljanin den General Minn, welcher die Moskauer Bevölkerung massakrierte. Fräulein Ismaelowskitch unternahm ein Attentat gegen den Admiral Tschulin und wurde ohne Urteil am Orte der Tat erschossen. Ihre Schwester, die den Veranlasser der Programme in Minsk zu töten versuchte, mußte furchtbare Torturen erdulden. In den letzten Jahren wurde die Todesstrafe wieder an vielen Frauen vollzogen. So starben die Mamalwa, Rasputina, Sewastianowa, Trumkina durch Hentershand.

Schon auf den Barrikaden der großen französischen Revolution sah man Frauen, und in den hellenischen Freiheitskämpfen starben Frauen, die sich den Türken nicht ergeben wollten, einen Heldentod. Eine Beteiligung an nationalen Kriegen von solcher Art, wie sie Vera Figuer skizziert, finden wir jedoch in keiner Epoche und bei keinem Volk. Seltsam: das rückständigste Land hat die modernsten Frauen. Und nicht minder überraschend ist der Umstand, daß diese Freiheitskämpferinnen, die sich im Kreise der Befinnungsgenossinnen durch ihre Taten längst volle Gleichberechtigung errungen, jahrzehntelang über der großen Sache des nationalen Fortschritts den Kampf um ihre eigene soziale Stellung vergaßen. Von einer feministischen Bewegung, wie sie in England, Frankreich, Deutschland, Amerika die tätigen Frauen beschäftigt, hat man in Russland bis vor kurzem wenig gehört. Erst gegen 1905, als der Kampf um die Konstitution mit scheitbarem Anrecht auf Erfolg einsetzte, begannen die russischen Frauen die Frage ihrer politischen Rechte aufzurollen. Der jüngst abgehaltene russische Frauentongress hat bewiesen, daß die unerzschrockenen Freiheitskämpferinnen im gegebenen Augenblicke ihre eigenen Ansprüche mit denselben Zielbewußtsein und derselben jähren Energie zu vertreten wissen werden wie die Ansprüche der Nation.

Paucal.

Richterpolitik, die Sozialpolitik, die Kolonialpolitik, alles war Gegenstand seiner persönlichen Fürsorge, Anregung, Leitung. Ueberall suchte er seinen Willen zur Geltung zu bringen. Aber was ihm den höchsten Ruhm eintrug, das war doch seine unübertroffene Meisterschaft in der Diplomatie. Jeder Staatssekretär des Auswärtigen unter ihm war nur sein ausführendes Organ. Anders unter seinem Nachfolger. Caprioli war ein ausgezeichnetes General, ein tüchtiger Chef der Admiralität gewesen. Mit eisernem Fleiß arbeitete er sich als Kanzler in die mannigfachen ihm fremde Materien ein. Aber er konnte nicht verhindern, daß der Leiter des Auswärtigen Amtes eine viel selbständigere Bedeutung gewann als zuvor, obgleich auch Herr v. Marschall ein Neuling in der Wilhelmstraße war. Im Gegensatz zum Grafen Caprioli war Fürst Hohenlohe in auswärtigen Angelegenheiten ein Fachmann, gewandt und erprobt; nur bereits in so hohem Alter und von so schwankender Gesundheit, daß neben ihm der Staatssekretär v. Bülow in der Beforgung der auswärtigen Geschäfte eine noch bedeutendere Stellung gewann als Herr v. Marschall neben Caprioli. Seit Bülow selbst Reichskanzler war, trat der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes wieder mehr und mehr in den Hintergrund. Ob jetzt abermals ein durchgreifender Wandel eintreten oder aber Herr v. Bethmann-Hollweg als seine Aufgabe betrachtet wird, sich mindestens in demselben Maße wie den inneren Angelegenheiten auch den auswärtigen zu widmen, muß die Zukunft lehren. Eintrüben hat er sich in Wien vorgestellt. Er wird vielleicht versichert haben, er sei nur eine andere Nummer, aber der frühere Faden werde weitergesponnen. „Der Kurs bleibt der alte.“ Aber auch das ist ein Programm. Und am Ende hat der Reichskanzler noch etwas mehr als Selbstverständlichkeiten vorgebracht. In München aber haben vielleicht die Staatssekretäre Delbrück und Bernuth ebenfalls nicht bloß achselzuckend „Allah weiß es besser“ gesagt, wenn sie gefragt wurden, wie es nun weiter mit der Erbschaftsteuer oder gar in Preußen mit der Wahlreform werden soll.

Das deutsche Volk jedoch wird in voller Ungewissheit gehalten. Man weiß nicht, wie sich die neue Regierung zu der veränderten Gruppierung der Parteien, zu den früheren Plänen, zu den feierlichen Zusagen stellen wird. Das Zentrum kommt Herrn v. Bethmann-Hollweg mit Mißtrauen entgegen, will aber erst die Taten sprechen lassen und gibt die Hoffnung nicht auf, daß nach der Beseitigung des Fürsten Bülow der Konservatismus den alten oder erhöhten Einfluß gewinnen werde. Die Konservativen — Herr v. Bethmann — sprechen neuerdings von der „Diktatur“ des Herrn v. Gydebrand — wollen die Früchte ihres Sieges genießen; sie erhoffen den Bruch mit jener Politik, derentwegen sie den „agrarischen Reichskanzler“ zu Fall gebracht habe. Keine Zugeständnisse an den Liberalismus mehr, keine ernste Reform des preussischen Wahlrechts! Allein wenn einer eine Reise tut, so kann er was erzählen. Herr v. Bethmann wird vielleicht in Wien von der durchgreifenden Wahlreform erfahren haben, die Kaiser Franz Josef in Oesterreich durchgeführt hat und in Ungarn bereitet, und der Staatssekretär des Innern wird vielleicht aus München das neue bayerische Wahlgesetz mitbringen. „Deutschland in der Welt voran, Preußen in Deutschland voran!“ Ja, wenn es keinen „ungekrönten König von Preußen“ gäbe! Wenn der Reichstag zusammentritt, werden Kanzler und Staatssekretäre von ihren Reisen zurückgekehrt sein, in dem Bewußtsein, die Höhe mit dem politischen Programm der neuen Regierung einigermaßen bekannt gemacht zu haben. Nun denn, nachdem ein Kanzler, weil er das Vertrauen der Volksvertretung verloren hatte, nicht aber vom Monarchen abberufen war, ausgeschieden ist, ohne die alte Werbung zu brauchen, er bleibe so lange auf seinem Platz, wie sein Herr und Gebieter es wünscht; nachdem dieses Zugeständnis dem Parlamentarismus gemacht ist, wird der Reichstag verlangen dürfen, daß endlich auch vor ihm und vor der Nation das Programm der Regierung entwickelt werde, statt daß sie sich in ein mistisches Dunkel hüllt, das nur geeignet wäre, in immer weiteren Kreisen Mißtrauen zu wecken.

## Tagesneuigkeiten.

Bulavest, den 30. September 1909.

**Tageskalender.** Donnerstag, 1. Oktober. Rath.: Romania, Prot.: Irene, Orthodox: Sofia.

**Witterungsbericht.** 29. September: + 12 Mitternacht, + 13 7 Uhr früh, + 20, Mittag. Das Barometer im Sinken bei 765, Himmel klar. Höchste Temperatur + 25 in Calafat, niedrigste + 4 in Sinaia.  
Sonnenaufgang 6.10 — Sonnenuntergang 6.02.

**Vom Hofe.** Ihre Majestät die Königin hat gestern Nachmittag im Automobil einen Ausflug ins Temeschthal gemacht.

**Der Besuch der königlichen Familie in Constanza.** In Constanza werden großartige Vorbereitungen für den Empfang S. M. des Königs und der Königin und der kaiserlichen Familie getroffen, die am 28. Oktober in der Stadt eintreffen werden, um der Einweihung der neuen Getreidesilos beizuwohnen. Auch mit der Herrichtung der für die königliche Familie im Verwaltungspalais reservierten Wohnräume wurde bereits begonnen. Der Ministerpräsident Herr Ionel Bratianu und der Minister der öffentlichen Arbeiten Herr V. Morzyun werden die königliche Familie auf ihrer Reise begleiten.

**Konkursverfahren.** Der frühere Direktor der Buchhaltung im Ministerium des Äußeren Floriz Effendi Papazian ist zum türkischen Generalkonsul in Constanza an Stelle Cabiuvay ernannt worden.

**Personalanzeigen.** Der Vorkämpfer der Rumänen in Ungarn Dr. Balcu ist in Bulavest eingetroffen. — Der Ministerpräsident Herr I. Bratianu und die Minister Garet

und Morzyun sind gestern früh in der Gemeinde Stoiești (Gusch) eingetroffen, wo sie das neue Schullokal einweihten. Dann fuhr er im Automobil nach Vaslui, wo gleichfalls eine Schuleinweihung stattfand, und nach Ornești, wo sie das neue Dorfkrankenhaus besichtigten. Gestern Abend fand im Präfecturgebäude in Gusch ein Bankett zu 100 Gedecken statt.

**Die Abreise der französischen Gäste.** Gestern früh besuchten die französischen Gäste den Fischmarkt in Galaz und fuhr dann auf den Dampfern des rumänischen Flussschiffahrtsdienstes hinaus nach Prallua bei Isacaea, wo sie den Fischfang in den staatlichen Fischereien ansahen. Dann schifften sie sich an Bord des „Fle-de-France“ ein, der sie nach Tulitscha führte, wo sie um 3 Uhr Nachmittag eintrafen. Beim Erscheinen des französischen Dampfers im Hafen stimmte die Militärkapelle die Marschmusik und die am Ufer versammelte Menge brach in die stürmischen Rufe „Vive la France“ aus. Um 8 Uhr Abend fuhr der Dampfer „Fle-de-France“ bei Sulina vorüber und feuerte ins offene Meer hinaus in der Richtung nach Sevastopol. Als der Dampfer bei Sulina passierte, stimmte die Militärkapelle am Ufer die Marschmusik an.

**Ein großes militärisches Bankett.** Das Generalinspektorat der Artillerie hat beschloffen, ein großes Bankett zu veranstalten, um die Einführung der Schnellfeuerkanonen in unserer Feldartillerie und die Reorganisation der Artillerie zu feiern. Dieses Bankett wird in der zweiten Hälfte des Monats Oktober im Arsenal stattfinden, und alle Artillerieoffiziere, auch diejenigen der Reserve, werden zur Teilnahme eingeladen. Anmeldungen sind an den Direktor des Arsenals Oberst Adrian Niculescu, bis spätestens 11. Oktober zu richten.

**Die Wahlen für das oberste Kirchenkonkordat.** Angesichts der am 20. Oktober stattfindenden Wahlen für das oberste Kirchenkonkordat hat der Metropolitenprimas an die Priore sämtlicher Klöster sowie an alle Mitglieder des Sekundarklerus ein Hirtenschreiben über die Art und Weise gerichtet, in der seiner Ansicht nach die Wahlen stattfinden sollen. Der Metropolitenprimas lenkt die Aufmerksamkeit Aller auf die Bedeutung der Wahlen, die sie zu machen haben werden, damit sie in die neue so wichtige Kirchenbehörde Männer entsenden, die fähig sind, den theoretischen und praktischen Zustand der Dogmen zu verbessern und die moralische Autorität der Kirche zu sichern. Der Primas führt hierauf die Bestimmungen an, nach denen die Wahlen stattfinden werden und schließt mit dem Wunsch, daß diese Wahlen der Kirche zum Segen gereichen mögen.

**Verbesserungen an den städtischen Volksschulen.** In diesem Frühling, anlässlich des von den Mitgliedern unseres Vernetzungsausschusses bei den verschiedenen Schulen in der Hauptstadt gemachten Besuchs hatte der Bizebürgermeister Dr. Botescu für das vor Kurzem begonnene Schuljahr ein ganzes Programm von Verbesserungen zugesagt, das die Gemeindeverwaltung durchzuführen beabsichtigt. Dieses Programm, das bereits fertiggestellt und dem Unterrichtsminister zur Kenntnis gebracht wurde, enthält folgende Hauptpunkte: Es wurden Maßregeln ergriffen, um bei fünf Volksschulen, die das Ministerium bezeichnen wird, Fortbildungsschulen für Erwachsene zu organisieren. Die Lehrer, die an die diesen Schulen unterrichten, werden von der Primarie für jede Unterrichtsstunde eine Entschädigung von 2 Francs erhalten. Ueberdies hat die Primarie für jeden der Fortbildungskurse 100 Francs, für die Beleuchtung und 150 Frk. als Belohnung für jene Lehrer zuerkannt, deren Tätigkeit gute Resultate ergibt. Für die Schüler, welche die Kurse regelmäßig besuchen, wurden Prämien ausgesetzt. Für die Fortbildungskurse wurden auch zwei Meisterinnen in Schneiderei und Weberei engagiert, die mit je 60 Francs monatlich bezahlt werden.

Ein zweiter Programmpunkt betrifft die städtischen Kinnbergrärten. Außer den beiden Kinnbergrärten, in Ghencoa und in der Calea Grivizei, wurde noch einer bei der Volksschule in der Str. Maschina de Paine im Trieviertel errichtet. Ferner wurden bei den Knabenvolksschulen Nr. 27, 8 und 31 und bei den Mädchenschulen 3, 28, 2, 13 und 36 Schulhäuser errichtet, für deren Erhaltung die Primarie jeder Schuldirektion je 20 Francs monatlich und überdies das nötige Brennmaterial sowie die Seife liefern wird. Ein Selbstbetrag wurde auch für die beiden Schultheater bestimmt, die bei der Schule auf dem Boulevard und derjenigen in der Str. Francuzon bestehen.

**Das Palais der Eisenbahnverwaltung.** Unsere Eisenbahnverwaltung, bekanntlich eine der wichtigsten Verwaltungen des Landes, ist gegenwärtig in sehr unvollkommener Weise in verschiedenen Häusern untergebracht, die in allen Teilen der Stadt verstreut sind, und dieser Zustand der Dinge ist nicht bloß dem Gange des Dienstes schädlich, sondern auch gleichzeitig mit übermäßigen Ausgaben verbunden. Die Eisenbahnverwaltung hat nun mit Genehmigung des Ministers der öffentlichen Arbeiten beschloffen, ein großes Haus zu erbauen, in welchem alle ihr unterstehenden Dienste zentralisiert werden soll. Der Bau wird auf dem Boulevard Elisabeta nicht weit vom Cismegiu im rumänischen Style ausgeführt werden und wird mehr als 2000 Räumlichkeiten enthalten. Die Arbeiten für diesen Monumentalbau, der nicht bloß einem dringenden Bedürfnisse entspricht, sondern auch eine Zierde unserer Stadt bilden wird, werden schon im nächsten Frühling beginnen. Die Kosten werden durch eine von der Eisenbahnverwaltung aufgenommene Anleihe bestritten werden, deren Annuitäten man aus den Summen bezahlen wird, die heute für die Miete in den verschiedenen Häusern entrichtet wird, in denen die verschiedenen Eisenbahndienste untergebracht sind.

**Der neue Plan der Eisenbahnen.** Von morgen dem 1. Oktober angefangen werden für eine Anzahl von Zügen die Winterfahrpläne eingeführt, und eine Anzahl anderer Züge, die bloß im Sommer verkehrten, aufgelassen. So werden die Züge aufgelassen, die von Bulavest nach Berciorova um 10 Uhr 20 Abend und von Bulavest nach Predeal um 1 Uhr 55 Nachmittag abgehen. Eine ausgezeichnete Maßregel hat die Eisenbahndirektion ergriffen, in-

dem sie einen Zug einführt, der in früher Morgenröthe von Buciasa und Targoviste abgeht und um halb 10 Uhr früh in Bulavest eintrifft. Ferner wird der sogenannte Traader Schnellzug während des ganzen Winters verkehren und auch Reisende zweiter Klasse aufnehmen.

**Die gemäßigten Rumänenpartei in Ungarn.** Der Gründer der Partei der gemäßigten Rumänen Dr. Emil Babesch in Budapest hat der rumänischen Telegraphenagentur folgendes Telegramm zugesendet: „Wollen Sie die Gewogenheit haben, die von den Blättern nach der Wiener „Reichspost“ veröffentlichten Nachrichten bezüglich der an die russische Partei gerichteten Denkschrift zu dementieren. Es handelt sich um eine tendenziöse Mystifikation, deren Zweck es ist, die gemäßigten Rumänen zu diskreditieren.“

**Verurteilung eines rumänischen Journalisten in Ungarn.** Die Schwabener in Großwardein haben den Redakteur des rumänischen Blattes „Tribuna“ zu einem Monate Gefängnis und zu 20 Kronen Geldstrafe verurteilt. Der Redakteur wurde beschuldigt, daß er in einem Artikel über den blutigen Zusammenstoß in Panab die Armeen beschimpft habe.

**Die beste Nationalitätspolitik.** Unter diesem Titel hielt der ehemalige ungarische Unterrichtsminister Dr. Julius Blafics anlässlich der Generalversammlung des „Landes-Bundes der ungarischen Massen und Bibliotheken“ eine Rede, welche einige Stellen enthält, die wir auch unseren Nationalisten in Rumänien empfehlen möchten. „Die Macht des Wortes — so sagte Herr Blafics — nützt auf diesem Gebiete nicht viel. Heute geschehen keine Wunder mehr, die Mauern Jerichos stürzen infolge von Posaunenstößen nicht mehr zusammen. Es ist unser großes Unglück, daß wir auf dem Gebiete der Kultur, gleichwie der Politik, die Posaunen von Jericho zu hoch einschätzen. . . Wir verkünden es offen — und wir haben keine Ursache, es vor der Welt zu verheimlichen — daß es die Pflicht der ungarischen Gesetzgebung, Regierung und Gesellschaft ist, die kulturelle und wirtschaftliche Weiterbildung der ungarischen Rasse mit aller Kraft zu sichern. Der Hauptfaktor hierfür kann allerdings immer nur unsere eigene ehrliche, ausdauernde Arbeit sein. Wir müssen danach streben, daß wir edler, moralischer, unterrichteter, disziplinierter seien als welche Volksrasse immer, welche auf ungarischem Boden lebt. Wir müssen die Unentbehrlichkeit unserer geistigen und wirtschaftlichen Kultur anerkennen und erreichen. Die ungarische Nationalkultur darf nicht rückständig, sondern muß parallel neben den großen ausländischen Kulturen einhergehen. Darin liegt der Schwerpunkt der ungarischen nationalen Politik.“

Täuschen wir uns nicht! Aus falschen Illusionen ernüchert müssen wir auf das Gebiet der Realpolitik treten, wo nichts anderes Gewicht und Ansehen besitzt als der wahre moralische, geistige und wirtschaftliche Wert.

Und deshalb hinweg mit den leeren politischen und kulturellen Phrasen, hinweg mit dem Scheinpathos, den tönen den Worten! Aber mit umso zäherer Ausdauer mögen wir die Tugenden des stets größeren Wissens, der stets edleren Moral, der stets größeren Fleißes, des immer kraftvolleren mannhaften Selbstgefühls verkümben zu pflügen. Mit diesen Tugenden gelangen wir ans Ziel.“

**Die neue Moschee in Constanza.** Nach Veröffentlichung der Trabe von 1905, durch welche der Sultan die rumänische Nationalität in der Türkei anerkannte, hat bekanntlich die rumänische Regierung, um ihre Befriedigung und Dankbarkeit zu bekunden, beschloffen, in Constanza auf Kosten des Staates eine große Moschee zu errichten. Es wurde für diesen Zweck eine Summe von 120.000 Francs bestimmt, zu welcher der gegenwärtige Kultusminister Herr Garet weitere 80.000 Francs hinzusetzte. Mit der Ausführung der Pläne wurde der bekannte Architekt B. Stefanescu beauftragt. Die Pläne sind jetzt bereits fertiggestellt, und die Arbeiten wurden in dem Augenblicke in Angriff genommen, wo die gegenwärtige Moschee, die man während des Ramadanfestes noch hatte offen lassen müssen, demoliert sein wird. Es ist sogar wahrscheinlich, daß S. M. der König anlässlich des Besuchs, den er am 28. Oktober in Constanza abstatten wird, auch die Grundsteinlegung der neuen Moschee vornehmen wird.

**Kleine Nachrichten.** In Galaz wurde über Anregung des Bischofs der Unteren Donau eine Schule für Kirchenfänger eröffnet. — Die rumänische Regierung wurde eingeladen, an einem internationalen Kongresse für Mühlenindustrie teilzunehmen, der am 3. Dezember in Paris eröffnet und bis zum 18. Dezember dauern wird. Unsere Regierung hat die Einladung angenommen und hat die rumänischen Mühlenindustriellen ersucht, die Ausstellung in würdiger Weise zu beschützen. — Die Nachricht, daß Herr Hagi Tudorache zum Präsidenten der Bulavest Handelskammer bestimmt ist, bestätigt sich. Die Wahl wird am 5. Oktober stattfinden. Die Wiederwahl des Herrn Sign. Prajer zum Bizepräsidenten der Handelskammer erscheint gesichert. — Angesichts des Umstandes, daß die Typhusepidemie in Jassy im Steigen begriffen ist, hat der dortige Sanitätsrat beschloffen, die Eröffnung der Schulen vor dem 15./28. November nicht gestattet.

**Die Zahlungseinstellungen in der Moldau.** Die beiden Pächtertrachs haben unfern Bankhäusern, und insbesondere den Banquiers in der Moldau zu denken gegeben. So werden dieser Tage die Banquiers in Jassy eine Versammlung abhalten, um über die Maßregeln zu beraten, die für die Zukunft zur Verhütung solcher „Krachs“ zu ergreifen wären, die dazu angetan sind, das Gleichgewicht des Playes zu erschüttern. Aus dem gleichen Anlasse werden die Banquiers auch einen Modus zu finden suchen, um stets in genauerer Weise über die wirkliche Lage ihrer Schuldner informiert zu sein. — Der Direktor der „Banca de Credit“ Herr D. Cin ist in Jassy eingetroffen. Sein Besuch in Jassy steht jedenfalls mit den letzten großen Zahlungseinstellungen in Verbindung.

**Feuergefahr in dem Petrosenrevier.** Die der „Steana Romana“ gehörende Sonde No. 5 in Zintea, die

vor 8 Tagen in Brand geraten ist, brennt noch fort, und das in großer Menge hervordrechende Rohöl droht, sich auf die Häuser des Dorfes auszubreiten. Die Behörden haben die notwendigen Maßregeln ergriffen.

**Prostitution und Prostitution.** Unter diesem Titel veröffentlicht „Aoeverud“ im Anschlusse an die vom Polizeipräsidenten Herrn Petrescu ergriffenen Maßregeln einige bittere Bemerkungen, deren Richtigkeit sich niemand anzuzweifeln wird. „Wie überall, so gibt es auch in der Prostitution zwei Klassen. Eine von unten, elend und den polizeilichen Regeln unterworfen, und die andere, die von oben, in Luxus und im Muskel, ja, sogar in eigener Equipage und im eigenen Hause, frei und ohne Kontrolle, privilegiert und über den Gesetzen und Reglements stehend, gleich den Individuen ihrer Klasse. Die Prostitution dieser Klasse ist wie diese Klasse selbst, wie ihre Randschaft, sie ist das sogenannte notwendige Uebel dieser Klasse. Sowie aber der Gardist nicht ein Mitglied der privilegierten Klasse anrühren darf, ohne es zu zerkleinern, beschimpft und geschlagen und oben drein noch aus dem Dienste gejagt zu werden, so darf auch Niemand, auch nicht der Herr Polizeipräsident, die Prostituierten der höheren Klasse antasteten. Als der Polizeipräsident etwas deraartiges unternahm, erhob sich ein Sturm gegen ihn, gut und hoch gestellte Männer nahmen die in der Ausübung ihres Gewerbes angegriffenen Dienen unter ihren Schutz und einige Stammgäste von Capischa, an ihrer Spitze ein Magistrat und ein Diplomat, erinnerten ihn, daß das, was er unternähme, an das Handwerk des verstorbenen Gerandie erinnere. Und um ihrer Gedanken in noch klarer Weise auszudrücken, schickten sie ihm regelrecht gestempelte Gesuche, in denen sie ihn baten, sich zu ihrem Vermittler bei den verschiedenen Mizas, Fisis und Jozos zu machen. Wir wissen nicht, wie der Polizeipräsident dieses Vorgehen aufgenommen hat, und ob er in seiner Absicht verharren wird, Genußnahme sowie die Verkräftung jener zu verlangen, die ihn in so blutiger Weise Hohn gesprochen haben. Wenn er aber in seiner Entschließung verharren würde, so würde er zum zweitenmale seine Naidität und seinen Mangel an Klugheit sowie seine Unkenntnis der traurigen Wirklichkeit der Dinge beweisen. Wie haben Geseze, Reglements, Richter und Gendarmen, die von der oberen Klasse aber bloß für die untere Klasse geschaffen werden. Wie dem Majic, der die von uns gezogenen Achtungslinie übertritt. Aber es wäre doch ein Wahnsinn, wenn wir die Geseze, die gegen die andere gemacht wurden, auch gegen uns anwenden würden. Wir tun, was wir wollen, unser Gutdenken ist unser Gesetz, denn deshalb sind wir die herrschende Klasse, die sich aller Freiheit und Privilegien erfreut. Selbst die Zügellosigkeit ist uns gestattet, wir unterhalten uns wie und mit wem wir wollen, und es wäre ein Mangel an Ritterlichkeit, wenn wir es zulassen, daß wir das Weib, mit dem wir Champagner getrunken oder auf der Chaussee Ras gemacht haben, das Opfer eines Polizisten werde. Sie ist das Werkzeug unseres Vergnügens, und sowie wie wir nicht gestatten, daß irgend jemand uns nahe trete, so sind wir auch verpflichtet, den Schutz der Frauen zu übernehmen, die ihre Reize nicht für 5 Gros, sondern von 2 Bou s'or aufwärts verkaufen. Das ist der Grund, weshalb wir glauben, daß der Herr Polizeipräsident eine mehr als kindische Naidität begangen hat, daß seine Maßregel keine praktische Wirkung haben wird, daß er nicht die geringste Genugtuung erhielt, und daß noch viel weniger die Beamten des Staates die einen Augenblick lang die Hygotrie ihres Berufes vergessen haben, irgend eine Strafe bekommen werden. Wenn diese Beamten haben sich in einem Augenblicke heiliger Entrüstung und edler Mittelsamkeit als würdige Söhne der Klasse gezeigt, der sie angehören, und die sich durch das Vorgehen des Herrn Polizeipräsidenten in ihren Privilegien und in ihrer Allmacht bedroht sieht.

**Die Affaire des Dr. Petrescu.** Der Untersuchungsrichter Herr C. Negrea hat nach vollständiger Beendigung der Untersuchung gestern den endgültigen Erlass veröffentlicht, in dem in klarer und überzeugender Weise das ganze Beweismaterial gesammelt ist. Wie es den Anschein hat, wird den pflichtvergeßenen Arzt diesmal sein Schicksal erreichen, und angesichts der mit großer Sorgfalt gesammelten, niederstimmenden Schuldbeweise wird den Geschworenen wohl kaum etwas anderes übrig bleiben, als die Schuldfrage zu bejahen. Die Anklage erfolgt auf Grund des Artikels 246 des Strafgesetzes, der zunächst die Strafbestimmungen für die Frauen enthält, welche Mittel gebrauchen, um zu abortiren und dann mit folgenden Worten endigt: „Die Ärzte, Chirurgen und Hebammen, welche diese Mittel mitteilen, geben oder erleichtern, werden mit Zuchthaus bestraft, wenn der Abortus stattgefunden hat. Wenn durch den Abortus der Tod der Mutter verursacht wurde, so wird die Strafe um einen Grad höher angewendet werden (Das ist Zwangsarbeit auf bestimmte Zeit). Der Fall steht sich also für den Angeklagten doppelt belastend dar, weil er erlich Arzt ist, und weil zweitens der Abortus den Tod des Opfers herbeigeführt hat. — Die Akten wurden gestern der Generalstaatsanwaltschaft des Bukarester Appellhofes übergeben, welche den Anklageakt ablassen und dann in höchstens 2 Tagen die Sache der Anklagekammer vorlegen wird. Der Prozeß wird wahrscheinlich in der zweiten Hälfte der am 14. Oktober beginnenden Schwurgerichtssession abgeteilt werden.

**Zusfälle.** Die Zahl der Unfälle, denen unsere Eisenbahnarbeiter zum Opfer fallen, hat sich seit einiger Zeit in erschreckender Weise vermehrt. So geriet gestern der Arbeiter Cistina Nicolae während er auf dem Geleise bei der Werkstätten der Eisenbahndirektion arbeitete, zwischen zwei Waggonete, welche Material transportierten. Der Unglückliche, dem der rechte Fuß vollkommen zerquetscht wurde, liegt jetzt schwer krank im Filantropiepitale darnieder.

**Selbstmordchronik.** Der in der Str. Uranus 3 etablierte Kaufmann Tudor Georgescu versuchte es gestern, sich auf dem Sbercasiendhose am Grabe seiner Gattin zu

löden, indem er drei Gramm Quecksilbersublimat verschlang. Das Stöhnen des Selbstmordlandibaten erregte die Aufmerksamkeit zweier zufällig auf dem Friedhofe anwesenden Besucher, die sofort herbeieilten und die Rettungsgesellschaft verständigten. Georgescu wurde ins Brancovanospital transportiert. Trotz des großen Quantum des starken Giftes, das er genommen hat, wird er dank der raschen ärztlichen Hilfe am Leben erhalten bleiben. Der Grund der Verzweiflungstat ist hochgradige Neurasthenie.

**Die Fabrik E. Jessel** bringt zur Kenntniß ihrer geehrten Kunden, daß sie ihre Transportmittel für Brennholz bedeutend erweitert hat, so daß sie in der Lage ist, die Bestellungen prompt auszuführen. Um trotzdem zu große Anhäufungen zu vermeiden, wird im Interesse einer prompten Expedition empfohlen, rechtzeitig die Bestellungen vorzunehmen, u. zw. wenn möglich einige Tage vor dem Bedarf.

**„METAXIN“** Idealer Ersatz für Seidene Wundbande. Enthältlich nur bei Wiedemann Bukarest Pul. Elisabeta 5, Palais der Eporhie.

**Das ehemalige Zarenhaus Maximovic, Galea** Victoriei 38, verkauft sabelhaft billig Woll- und Seidenstoffe, Sammete, Woas, Garnituren etc.

**An die Trinker von Vichy-Wasser.** Es gibt für die Mineral-Wasser wie für Weine ein Udelstittel, der um so geachteter ist, als sich die Wirkung bei erstem um so rascher und ausgiebiger einstellt. Von diesem Standpunkt betrachtet, nimmt das Vichy-Wasser eine bevorzugte Stellung ein, weil die berühmten Quellen des französischen Staates Célestins, Grande Grille und Hôpital sich eines Weltrenoms erfreuen. Immerhin muß auf einen Betrug aufmerksam gemacht werden, der darin besteht, daß in eine Flasche mit einer unsern Flaschen ähnlichen Etiquette ein Wasser geschüttet wird, daß dann als echtes Vichy-Wasser ausgegeben wird. Diejenigen, denen ihre Gesundheit am Herzen liegt, müssen daher genau darauf achten, daß sie wirkliches Vichy-Célestins, Vichy Grande Grille oder Vichy Hôpital bekommen.

Zu haben in ganzen und halben Flaschen in allen Restaurants, Colonialgeschäften, Droguerien und Apotheken.

**Bukarester Vergnügungsanzeiger.** Heute abends.

Theater Lyric. Dramatische Schauspieltruppe Davaia. — Zur Aufführung gelangt: Stane de piatra. Schauspiel. Etorlo-Theater. Kinematograph-Vorstellungen D e s e r. Grădina Rașca. Kinematograph-Vorstellungen und Varietee. Zirkus Sidoll. Varietee-Theater. Grădina Moara Rosie. Varietee-Theater. La Carpath. Bierhalle und Restaurant: Konzert E. Pifferi Grădina Pelez, Boulevard Elisabeta. Varietee-Truppe ersten Ranges. Sala Volia, Str. Doamnei 7. Kinematograph-Vorstellungen.

**Rhein-Echt, garantiert Flaschengährung.**

## Gelegsamme.

### Der Zarenbesuch in Italien.

Rom, 29. September. „Corriere della Sera“ versichert, daß die Begegnung des Zars mit dem König Viktor Emanuel am 7. Oktober in Vaja stattfinden werde. Die königliche Nacht wird in Stand gesetzt, um den Zar abzuholen.

### Ein französischer Militärschriftsteller über die deutschen Manöver.

Paris, 29. September. Der bekannte französische Militärschriftsteller Rouffet, der den deutschen Manövern beigewohnt hat, zieht im „Gaulois“ einen Vergleich zwischen den französischen und deutschen Manövern. Er hält die deutsche Methode der rücksichtslosen Offensive, ohne auf die Entwicklung der gegnerischen Streitkräfte Rücksicht zu nehmen, für ein Manöverchauspiel, welches im Ernstfall nicht so glatt abgehen würde. Von diesen und anderen Einwendungen abgesehen, bleibt nach Rouffet die deutsche Armee dennoch das am stärksten organisierte Kriegsinstrument der Gegenwart, namentlich die vollendete Perfektion in der Anwendung technischer Neuerungen, aber auch die Ausdauer und Widerstandsfähigkeit der Truppen flößt große Achtung ein.

### Deutsche Kriegsschiffe in New York.

New York, 29. September. Die hier eingetroffenen deutschen Kriegsschiffe werden von vielen Tausenden besucht. Einem Riesenzuge deutscher Sänger im Hippodrom wohnte auch Großadmiral Roeder bei. Er sagte in der Erwiderung auf eine herzliche Ovation, er bringe als Vertreter des Kaisers Deutschlands Grüße. Dann sollte er den Deutsch-Amerikanern Anerkennung für die Pflege des deutschen Lebens.

### Eine Konferenz für Kreta?

Petersburg, 29. September. Zur Regelung der Kretasfrage haben die Schutzmächte eine Konferenz einberufen; das russische Auswärtige Amt hat bereits seine Teilnahme dazu angemeldet. Ort und Zeit der Konferenz sind noch nicht bestimmt; sie soll aber demnächst zusammenzutreten. Die Lösung der Kretasfrage galt nur als verschoben. Die Schutzmächte machen alle Anstrengungen, die Kretasfrage im Interesse Griechenlands wie der Türkei zu lösen. Die augenblickliche Lage in Griechenland verlangt eine Beschleunigung der Lösung; denn die Verhütung des Landes hängt größtenteils von ihrer günstigen Lösung ab.

Nach einer telegraphischen Meldung aus der türkischen Hauptstadt bezweifeln jedoch die dortigen Blätter das nahe Bevorstehen einer internationalen Kreta-Konferenz.

### Der türkische Sieg in Albanien.

London, 29. September. Dem Daily Telegraph wird aus Konstantinopel gemeldet: Soeben aus Albanien eingetroffene Nachrichten bestätigten die Gerüchte vom Sieg des General Dschawad-Pascha über die Rebellen. Bei seinem jüngsten Vormarsch hat Dschawid-Pascha eine große Abteilung von Aufständischen unter fünf einflussreichen Hauptlingen zurückgeschlagen, wobei zweihundert Rebellen getötet und mehrere Dörfer und besetzte Plätze zerstört wurden. Bei den Türken sind fünf Offiziere gefallen und mehrere Mann getötet und verwundet.

### Die ungarische Krise.

Budapest, 29. September. Der Ministerpräsident Dr. Bekerle hat sich heute Abend nach Wien begeben. Morgen wird Dr. Bekerle vom Kaiser empfangen werden.

Wien, 29. September. Die Zeitung „Vaterland“ schreibt: Die von den Kossuthisten verbreitete Nachricht, daß die Krise dank dem Umstöße gelöst werden wird, daß die für Arme- und Marinezwecke geforderten Kredite im letzten gemeinsamen Ministerrat auf ein Minimum herabgesetzt wurden, ist unrichtig. Es liegt kein Grund vor, daß sich die Krone zu einem derartigen Rückzuge entschließen würde. Die in Frage stehende Nachricht ist bloß ein Manöver von Seiten Kossuth's, Jusly's und Pollo's.

### Generalissimus Scheffet-Pascha in Paris.

Paris, 29. September. Einzelne Pariser Blätter umschmeicheln den in Paris eingetroffenen türkischen Generalissimus Scheffet-Pascha in einer hier ganz ungewöhnlichen Weise. Hierbei legen sie ihm Äußerungen in den Mund, dazu bestimmt, glauben zu machen, daß alles, was er bisher gesehen, hinter dem, was ihn in Paris erwartet, an Bedeutung weit zurückstehe. Der Petit-Parisien geht sogar so weit, eine Äußerung des Generals wiederzugeben, wonach er durch den ihm jenseits des Rheins gewordenen Empfang keineswegs enttäuscht gewesen sei. Der französische Militärrat in Konstantinopel, Dole, ist eigens hierher gerufen worden, um dem Marschall bei seinen Besuchen als Begleiter zu dienen. Auch bei dem Entwurfe des Programms der zahlreichen Festlichkeiten hat er mitgewirkt.

### Die Aulawische Bank.

Petersburg, 29. September. Das Projekt einer „Aulawischen Bank“ rückt seiner Verwirklichung näher. Die Aufgabe dieser Bank soll bekanntlich die Förderung eines direkten Handelsverkehrs zwischen den slawischen Ländern und die Verdrängung der deutschen Konkurrenz aus diesen sein. Der ursprüngliche Plan, die Zentrale dieser Bank in Prag zu errichten, wie es die Herren Kramarz und Preuß vorgeschlagen hatten, scheiterte an dem Widerstande des russischen Finanzministers Kozowzew und der russischen Finanzkreise, die die Führung nicht an tschechische Hände abgeben wollten. Nun soll der Sitz der Bank in St. Petersburg errichtet werden, und Herr Kozowzew hat in diesem Falle dem Unternehmen seine Unterstützung zugesichert. Ein Grundkapital in Höhe von fünf Millionen Rubeln soll bereits gezeichnet sein. Die Tschachen werden über diese Lösung kaum besonders erfreut sein, da sie auf diese Weise auf den zweiten Platz gedrückt werden.

### Scheitern der Verständigungsaktion zwischen und Tschachen.

Prag, 29. September. Mit dem heutigen Tage kann die vom Oberlandmarschall im Vereine mit dem Statthalter eingeleitete Verständigungsaktion zur Flottmachung des böhmischen Landtages endgültig als gescheitert angesehen werden. Die Schuld hieran trifft, wie die Deutschen behaupten, die tschechischen Abgeordneten, die bei den letzten Konferenzen kein Entgegenkommen gegenüber dem deutschen Standpunkt gezeigt haben. Heute findet zwar noch eine Vollversammlung der deutschen Landtageabgeordneten statt, die jedoch nur mehr formelle Bedeutung haben wird. Die tschechischen Klubmänner haben dem Oberlandmarschall die von den Deutschen erhobenen Forderungen als unannehmbar zurückweisen müssen. Damit ist das Schicksal des böhmischen Landtages besiegelt und die Vertagung wird voraussichtlich noch im Laufe dieser Woche erfolgen. Das Scheitern der Verständigungsaktion wird zweifelsohne auf die Verhältnisse im Abgeordnetenaufe zurückwirken. Der böhmische Landtag wird wohl der Auflösung anheimfallen und es ist nicht ausgeschlossen, daß auch das Abgeordnetenhaus von dem gleichen Schicksal ereilt wird, falls sich seine Arbeitsunfähigkeit ergeben sollte.

### Beschlagnahme des Aeroplans Alexiot's.

Berlin, 29. September. Zwischen der hiesigen Gesellschaft für Aviatik und Alexiot ist ein Konflikt ausgebrochen, der lebhaft besprochen wird. Die Gesellschaft wirft dem französischen Aviatiker vor, daß er, trotzdem er eine Angabe für die Beteiligung an dem Luftschiffahrer-Wettrennen in Berlin angenommen hat, er die Absicht geäußert hat, nach Köln zu gehen. Um die Abreise zu verhindern, hat die Gesellschaft den Aeroplan Alexiot's mit Beschlag belegt.

### Ein Kongreß der jüdischen Gemeinden Rußlands.

Petersburg, 29. September. Der Ministerpräsident Stolypin gab die Ermächtigung zur Abhaltung eines Kongresses der israelitischen Gemeinden Rußlands. Diese Versammlung, auf welcher die Lage der Juden Rußlands besprochen werden wird, wird im Oktober in Grodno abgehalten werden.

### Der endgültige Sieg der Spanier.

Paris, 29. September. Aus Madrid wird telegraphiert: Die Truppen des Generals Malina besetzten heute ohne den geringsten Widerstand die Stellungen der Babylon auf den Gurugu-Anhöhen. Die spanische Flagge wurde auf dem höchsten Gipfel aufgezogen. Sämtliche spanische Forts sowie die Kriegsschiffe an den Küsten begrüßten mit Salutschüssen die Hissung der spanischen Fahne, die jetzt auf der bisher als uneinnehmbar betrachteten Route des Feindes weht.

Paris, 29. September. Aus Madrid wird gemeldet: Hier herrscht großer Enthusiasmus über die Besetzung, ohne Blutvergießen, der mächtigen marokkanischen Positionen auf den Gurugu-Anhöhen. Das Palais und sämtliche öffentliche Gebäude prangen im Flaggenschmuck; die Zeitungen finden reichenden Absatz. Die Stadt war Abends illuminiert.



folglich an die Wiederbelebung der Kaiserin. Sie ordnete an, ich schnitt ihre Wiederschleure auf, während eine barmherzige Schwester ihre Stirn mit Eau de Cologne rieb.

Die Kaiserin öffnete langsam ihre Augen und lag einige Minuten mit umherirrenden Blicken da, als wollte sie sich orientieren, wo sie sei und was mit ihr geschehen war.

Gräfin Sztaray sagte erst nach der niederschmetternden Entdeckung dem Schiffskapitän, daß die Sterbende die Kaiserin von Oesterreich sei, worauf der Dampfer sofort nach Genf zurückkehrte.

„Prometheus“

Roman von Ludwig Rohmann.

Wir haben ihn erzogen, wie seine Eltern ihn nicht hätten erziehen können, wir haben ihn gegeben, was wir irgendjemand geben hätten und wir haben ihn vor allen geliebt, als wäre er wirklich unser lieblicher Sohn.

„Und dann der Skandal, Fritz, in unserem Alter — und gerade jetzt, da der Herzog unseren Jungen —“

„Unseren? Du bist vergesslich. Alte!“

Kaiser einige Augenblicke. Dann richtete er die Frage an mich: „Haben Sie etwas von ihrem Haare abgeschnitten?“

Heute Chronik

Denkmal der Königin Elisabeth auf Korsu.

Wie jetzt endgültig bestimmt worden ist, wird an Stelle des Heine-Denkmal in dem Achilleion auf Korsu ein Denkmal der Kaiserin-Königin Elisabeth auf Wunsch des Kaisers Wilhelm zur Aufstellung kommen.

Der Verzicht und wiedergefundene Briefschaften der Jarenfamilie. Aus Petersburg wird dem „Berliner Lokal-Anzeiger“ berichtet: Aus dem hiesigen Nikolai-Bahnhofe verschwand unlängst bei der Abfertigung der Briefschaften ein großer Ledersack, der die Korrespondenz an die kaiserliche Familie enthielt.

Die Tragkraft des Haares. Die Elastizität und Widerstandsfähigkeit des menschlichen Haares war den Wölfen der Antike gut bekannt und wurde von ihnen auch praktisch verwendet.

Rinde gewesen und sie wird es noch mehr an dem Maune sein, zu dem wir ihn erzogen — wie wir ganz allein.

„Sie burste doch nicht, Fritz!“ schaltete Frau von Lenzen schüchtern ein.

„Gott sei Dank, daß sie's nicht burste! Aber trotzdem — wäre sie eine Andere, dann hätte keine Macht der Welt sie abhalten können, sich nach ihrem Kinde umzusehen.“

Frau von Lenzen lächelte trübs und sie sah äußerst bekümmert dazwischen.

„Natürlich wollen wir uns wehren, lieber Fritz! Aber ich sehe nur leider gar nicht ein, was wir denn tun können, da wir ja nicht einmal wissen, wo wir sie fassen können.“

„Sehr gut, und so Gott will, erfährt er nie etwas davon!“ antwortete Lenzen eifrig. „Ich werde nach Bremen fahren.“

„Du?! — Ja, du kannst doch aber unmöglich —“

„Ich kann, verlaß dich darauf!“ Er redete sich hoch auf, während er die Zähne aufeinander biß.

„Das gut sein, Alte, ich fahre doch. Ja Bremen giebt's auch Wagen, die man benutzen kann und gegen Erklärungen ist Vorsicht noch allemal das beste Mittel gewesen.“

Frau von Lenzen gab sich noch immer nicht zufrieden: „Und der Herzog?“ wendete sie ein.



THEATER-SAAL (Boulevard) Gute 30. September, abends 9 Uhr Neues Programm gegeben vom Theater O E S E R

Aus dem neuen splendiden Programm sind besonders hervorzuheben:

Schwefelquelle zu „Solfatara“ bei Neapel (sehr lehrreich und hochinteressant) Spanische Truppen in Marokko (sensational). Der Hund als Detektiv (hochinteressant). Dämon Alkohol (sehr ergreifendes Drama).

Jeden Sonn- und Feiertag; Matinee, 3 Uhr nachm. Sonnabend, den 2. Oktober Neues Programm. Ganz neu gewechseltes hier noch nicht gesehenes Programm.

durchschnittlich 30.000 Haare besitzt (was übrigens eher zu niedrig gegriffen sein wird als zu hoch), so ergibt sich als Resultat, daß die Haare einer Frau eine Tragkraft von fünf Tonnen haben.

Flugmaschinenmoden. Aus Paris wird berichtet: Frau Vlexiot und Frau Paulhan, die Gattinnen der beiden berühmten Aviatiker, haben sich bei einer bekannten Modistin der Rue de la Paix elegante und zugleich praktische Flugkostüme anfertigen lassen.

Der Parlamentsgefällige. Eine lustige Selbstkritik enthält die Auskunft, die kürzlich ein Mitglied des englischen Unterhauses, wie die „Daily News“ berichten, einigen Bekannten gab.

Eine zehn Jahre alte Millionenerbin. In die Reihe der amerikanischen Erbinen ist soeben auch die zehnjährige Katherine Bradley Wiglow getreten, die von ihrer Großmutter, Mrs. Ellen M. Granness, zwei Millionen Mark geerbt hat.

Das „Recht“ der Frau. Nach der Ansicht eines New Yorker Richters ist es ein Verbrechen, anzunehmen, daß ein Ehemann das Recht hat, seine Frau auch ohne deren Willen zu küssen.

„Teufel auch, das häßlich ich auch vergessen!“ Er blieb stehen und sah seine Frau einen Augenblick ratlos an.

Müller kam herein.

„Exzellenz befehlen?“

„Sehen Sie mal zum Justizrat Schenk. Empfehlung, ich lasse ihn bitten, doch heute Nachmittag mal zu mir heraus zu kommen, käme selbst, aber er wisse ja, wie das mit meinen alten Knochen sei und da ich morgen ohnehin schon was Ungewöhnliches vorhätte, so müßte ich mich heute nicht zu sehr strapazieren — verstanden?“

„Ja, dann vorwärts!“

„Ne, dann vorwärts!“

Und nun, da Müller gegangen war, atmete er erleichtert auf.

„Nun wird mir wieder wohl,“ sagte er „jetzt da ich etwas in der Sache unternehmen kann.“

Und die alte Dame lächelte und ließ den Kopf an seine breite Brust sinken.

(Fortsetzung folgt).

Ihren Mann wegen des unerlaubten Ruffens bestrafen zu lassen, und der Richter verbot auch dem Mann, bei Vermeidung einer Strafe von 500 Mark seine Frau zu küffen, wenn sie es nicht haben will.

Handel und Verkehr.

Zur Insolvenz der Gebrüder Costiner. Wie die „Opinia“ meldet, haben die Zahlungsschwierigkeiten der Brüder Costiner grosse Panik in der Moldau hervorgerufen. Die Bankiers werden in Zukunft den Landwirten die Kredite nach Möglichkeit einschränken.

Die Skadenzen vom 30. September und 1. Oktober dürften grosse Ueberraschungen bringen.

Die offiziöse „Independance Roumaine“ befasst sich in ihrer gestern Abend erschienenen Ausgabe mit dieser Affaire und bemerkt u. a.: „Von einem anderen Gesichtspunkte verdienen auch die Insolvenzen der moldauischen Grosspächter Beachtung: wir wollen von der Krediterteilung und von der von unseren leitenden Banken befolgten Haltung in dieser Sache sprechen.“

Zu den Zahlungsschwierigkeiten der Gebrüder Costiner wird dem „Universul“ aus Jassy geschrieben: Bis jetzt haben die Brüder Costiner keinen protestierten Wechsel. Die ersten fälligen Zahlungen fallen auf Ende September.

Der Kampf auf dem deutschen Petroleummarkt. Seitdem der Versuch der Standard Oil Company, in der galizischen Bohölindustrie festen Fuss zu fassen, durch die bekannte Regierungssaktion abgewehrt wurde, hat der Kampf dieser Gesellschaft gegen die einzige in Betracht kommende Konkurrenz auf dem deutschen Markte, die österreichische Petroleumindustrie, eine erhebliche Verschärfung erfahren.

Das „Hamburger Fremdenblatt“ hat gegen die deutsche Tochtergesellschaft der „Standard Oil Company“, gegen die deutsche Vacuum Oil, schwere Beschuldigungen erhoben und sich erbötig gemacht, die Beschuldigungen vor Gericht zu erweisen.

Die Weizernte in 1909. Die Direktion der Statistik des Domänenministeriums wird demnächst eine interessante Arbeit über die Weizenproduktion Rumäniens im Jahre 1909 beenden.

Talgegenden des Sereth und des Pruth: Die Weizenproduktion hat zwischen 18,9 Hektol. pro Hektar im Distrikte Roman und 10 Hektol. im Distrikte Covurlui variiert.

Talgegenden der Donau: In dieser Region, die die hauptsächlichste für die Weizenproduktion ist, hat das Ergebnis zwischen 12,8 Hektol. im Distrikte Romanatz und 8,4 Hektol. in jenem von Braila variiert.

Hügelgegenden der Walachei: Die Produktion variierte zwischen 14,4 Hektol. im Distrikte Prahova und 10 Hektol. in Dambowitza.

Dobrudscha. Die Produktion war in dieser Provinz eine schlechte und variierte in den Distrikten Tulcea und Constantza zwischen 3 und 4 Hektol. pro Hektar.

Protestirte Wechsel. Tribunal Ilfov, Bukarest. Vom 31. Aug. bis 5. Sept. a. St. Curierul Judiciar Nr. 55.

Antonescu C. und Maria 459,25, Anghelescu J. 3000, Alexandrescu C. 3000, Bobesch N. G. 2089,20, 900, Bucur T. Lazar 184,70, Blum S. 100, Baici Nicolae 510,45, Braunstein Mane fi 1000, Botez N. 1400, Badea Vasile 200, Berariu V. 136,60, Banca Populara „Unirea und Puterea“ 915, Criticos G. 400, Constantinescu Petrasche 875,30, 525,75, 1341,65, Carstea C. 1000.

Offizielle Börsenkurse. Vom 29. September. Originalkurs des „Bukarester Tagblatt“.

Table with columns for various financial instruments like Wechsel, Renten, and Kurse in different cities like Paris, London, and Amsterdam.

Table listing exchange rates for various banks and currencies, including Banque de Paris, Devis London, and others.

Table with financial data for various banks and currencies, including Banque de Paris, Devis London, and others.

Table listing insurance companies and their capital, including Versicherungsgesellschaft „Dacia Romania“ and others.

Table listing sugar stocks and other financial data, including Zucker-Aktien Aktienkapital and Bukarester Tramway.

Table listing Bukarester Devisenkurse (exchange rates) for various currencies like London, Paris, Berlin, and Wien.

Czernowitzer Marktbericht vom 27. Sept. — Preise in Kronen per 50 kgr ab (Parität) Czernowitz. — Weizen 13.— bis 13,25. Roggen 9,50 bis 9,60. Gerste (Brauerware) 7,50 bis 8.—. Hafer (Herrschaftsware) 6,60 bis 6,80.

Table listing Getreidekurse (grain prices) for various types of wheat and other grains, including Bukarest (Nordbahnhof) and Paris.

Table listing market prices for various commodities like Liverpool, Weizen, and others, with columns for date and price.

Table titled 'Wasserstand der Donau' showing water levels at various stations like Passau, Wien, and others, with columns for date and water level.

Table titled 'Wasserstand der Donau' showing water levels at various stations like Passau, Wien, and others, with columns for date and water level.

Gesangverein „Eintracht“ Sonntag, 3. Oktober (20. September) 1909 im Colosseum Oppler

Weinlesefest advertisement featuring a hand holding a bunch of grapes, with text about wine harvest, military music, and ticket prices.

Bukarester Deutscher Turnverein Sonntag, den 3. Oktober u. St. 1909

Zahnfest und 42. Stiftungsfest advertisement with details about the festival program, including sports, music, and social events.

Montag, den 5. 18. Oktober 1909 Beginn des Tanzkursus.

Restaurant und Biergarten „La Carpați“ advertisement, listing the owner C. Arghir and the location in the capital.

Carul cu Bere advertisement for a beer and brewery, listing the owner Frați Mircea and the location in the capital.

### Erste Wechselstube, Zur Börse Isac M. Levy S-ri Bucarest, Calea Victoriei 44

Wir bringen zur Kenntnis unserer geehrten Kunden, dass wir gar keine Niederlage (Filiale) haben und befindet sich unsere alte Wechselstube, wie früher in der Calea Victoriei 44, vis-a-vis dem Sezindar-Garten.

- Wir besorgen sämtliche Banktransaktionen:
1. Stellen Cheks, Anweisungen und Kreditbriefe aus für's Ausland wie auch für die Badeorte: Ostende, Vichy, Aix-les-Bains, Kissingen, Ems, Ischl, Karlsbad, Marienbad, Herkulesbad, Abbazia, Genf, Davos, St. Moritz, San Remo, Como, Venise, etc.
  2. Eröffnen laufende Rechnungen (C-to. ort.)
  3. Wir besorgen Börsenaufträge coulantest.
  4. Machen Vorschüsse auf Wertpapiere unter den günstigsten Bedingungen.
  5. Kaufen und Verkaufen alle Gattungen Effekten (auch Exoten-Effekten) Valuten und Devisen.
  6. Erteilen gewissenhafte Auskünfte jeglicher Art, die sich auf Bank- und Börsenmässige Transaktionen beziehen.

### Wechselstube M. FINKELS

Bukarest, Str. Lipscani 8  
Bukarester Börse.

Bukarest 28. September 1909.

proz.	Nunm.	amort.	Rente.	1905 con.	91.15	91.80
4	Interes Rente		1905 U. S.		91.25	91.75
4	Bukarester 1903 und 1906-er Obligat.				89.75	90.35
4	Oblig. des Reg. u. Com.-Kred. (Judet.)				86.50	87.-
4	Oblig. des Reg. u. Com.-Kred. (Judet.)				99.75	99.95
4	Handbr. des Rum. Wöden-Kred., Rural				87.65	87.90
4	Handbr. des Rum. Wöden-Kred., Rural				87.40	87.60
4	Handbr. des Rum. Wöden-Kred., Rural				87.20	87.40
4	Handbr. des Rum. Wöden-Kred., Rural				96.50	96.75
4	Handbr. des Rum. Wöden-Kred., Rural				98.50	98.75
4	Handbr. des Rum. Wöden-Kred., Rural				97.75	97.95
4	Handbr. des Rum. Wöden-Kred., Rural				4280	4240
4	Handbr. des Rum. Wöden-Kred., Rural				490	485
4	Handbr. des Rum. Wöden-Kred., Rural				125	125
4	Handbr. des Rum. Wöden-Kred., Rural				753	760
4	Handbr. des Rum. Wöden-Kred., Rural				910	890
4	Handbr. des Rum. Wöden-Kred., Rural				105.-	108.-
4	Handbr. des Rum. Wöden-Kred., Rural				123.50	124.80
4	Handbr. des Rum. Wöden-Kred., Rural				100.25	100.75
4	Handbr. des Rum. Wöden-Kred., Rural				99.50	100.-
4	Handbr. des Rum. Wöden-Kred., Rural				2.65	2.68

NB. Wir zahlen ohne Abzug die fälligen Rinsen-Coupons der rumän. amort. Rente, 5 pCt. und 4 pCt. Extern.

### Dr. L. Weintraub

Spezialist in Geschlechts-, syphilitischen- und Hautkrankheiten. Frauenkrankheiten. Heilt Impotentia virilis mit bestem Erfolg. *Wormaliger Assistent in der Poliklinik des Prof. Posner in Berlin und nach einer längeren Praxis bei Prof. Sander Paris u. Prof. Jinger in Wien.* Consultation von 9-11 und 1-3 nachm. Calea Văcăresol 4. Ecke Str. Patria, neben Parazie

### Dr. A. Barasch

von der medizinischen Fakultät in Paris gewesener Schüler des Prof. Fournier Spezial-Arzt für Geheime-Haut-u. Haarkrankheiten wehnt jetzt Calea Victoriei No. 122 (neben Biserica alba) gegenüber seiner alten Wohnung. Consultationen von 8-10 vorm. und nachm. 2-6

### Dr. Westfried

Ord. Arzt des Caritas-Spitals Interne, Frauenkrankheiten u. Geburtshelfer wehnt Calea Văcăresol 51 (Ecke Str. Ubricant No. 1) Speziales Ambulatorium für Frauenkrankheiten (Gebär- mütterleiden) und Syphilis (Geheimkrankheiten). Consultationen von 2-4 nachm. und von 7-8 Uhr ab. Telefon 25/17

### Zahnärztliches Atelier des Doctor Baubergher

Strada General Florescu Nr. 8 Bitte die Nummer zu beachten. Schmerzlose Extraction kranker Zähne und Wurzel. PLOMBEN in PLATIN, PORZELLAN und GOLD. Bis besten und schönst ausgeführten künstlichen Zähne und Gebisse in Kautschuk und Gold mit oder ohne Gaumenplatte Stützabne, Goldkronen und Brücken. Bekannt solide Arbeit bei mässigen Preisen

### Dr. V. Oprescu

Klinischer Arzt am Colta-Spitals Spezialist für Haut-, Geschlechts und Paars- krankheiten. Consultationen in deutscher Sprache von 1-2 und 6-7<sup>1/2</sup> nachm. Str. Sf. Constantia 21.

### Cottage-Pensionat Singer vis-a-vis dem Cottage-Lyzeum.

WIEN, XIX., Gymnasiumstrasse 88 für junge Mädchen, die Wiener Lehranstalten besuchen Mütter- liche Pflege, Französische, englische Konversation. Musik. Garten. Sprechstunden von 10-12 und 2-5 Uhr.

Möbliertes nettes, freundliches Zimmer, separirter Eingang. Str. Decebal 5, neben St. George, über dem Bureau des Herrn Studerus, ist sofort zu vermieten. Die Stiege links im Hof.

### Bestellungen für Brennholz

werden prompt von der Fabrik E. Lessel ausgeführt.

Neu möblierte Zimmer in sehr reinem Hause sind an solide Herren zu vermieten. Zu besichtigen von 11-3 Uhr, Strada Luigi Cozzav'lan 4 Parterre, Ecke Stiebey-Boda.

### Buchhalter

bilanzfähig, mit langjähriger Geschäftsroutine, deutsch und rumänischer Correspondent im Speditionsfache und Tarifwesen gut bewandert, Vertrauensperson, sucht Stellung. Gefl. Zuschriften unter „Aktiv“ an die Admin.

Perfekte Korrespondentin mit tüchtigen Sprachkenntnissen, flotte Stenotypistin, sucht Stelle für halbe oder ganze Tage. Adresse in der Admin.

### Cocs

aus Gasfabriken, in Säcken in's Haus gestellt. Steinkohlen aus Cardiff und Petroszeny. Rumänischer Antracit. Englischer Antracit Briquette. Brennholz geschältes, Eichen und Bucher garantiertes Gewicht. Alfred Löwenbach & Comp. Bukarest, Calea Victoriei 146 Telefon 6/30.

Dr. Friedrich Thör heilt schnell, sicher, schmerzlos und ohne Berufshörung Geschlechtskrankheiten und Impotenz nach 32-jähriger Erfahrung als Spezialarzt. Strada Barbu Catargi No. 1 bei der Strada Sfintii Voevozi.

### Gesucht für Junggesellenwirtschaft Haushälterin

tüchtige, gut lochende, brave Person, sowie ein ausländiges, fleißiges Stubenmädchen. Strada Romulus 54, 1-2 Mittag.

### Es fehlt in keinem Haushalte Dr. Konya's Franzbranntwein

Die Muskeln kräftigende, schmerzstillende Einreibung, unfehlbar bei Gliederchwäche, Gicht, Rheumatisches etc. Erhält die Gesundheit, Kraft und Schönheit des Körpers. Flaschenfläschchen 50 Bani. — Originalflasche bei 2.

### Menthol-Franzbranntwein

Dr. Konya, zeichnet sich durch seine antiseptischen, die Nerven belebenden, erfrischenden Eigenschaften aus und wird als solcher speziell gegen rheumatische Kopfschmerzen sowie bei katacholikischen Leiden mit bestem Erfolg angewendet. Flaschenfläschchen 60 Bani. — Originalflasche bei 2.25. Erhältlich in Apotheken und Droguerien. Man hüte sich vor Nachahmungen! Jede Flasche mit echtem Dr. Konya's Franzbranntwein trägt die Schutzmarke „Loriana“ und Unterschrift am Halse Dr. Konya u. Sohn.

### Bukarester Deutsche Liedertafel

Gegründet 1852. „Durch's Lied zur That.“ 57. Vereinsjahr 1909-10. 6 musikalische und wissenschaftliche Vorträge.

1. Vortrag. Dienstag, den 9. November, abends 9 Uhr anlässlich der 150. Wiederkehr des Geburtstages Schiller's „Schiller-Abend“ Der Vortrag wird von Herrn Dr. Magnus Blümel, Direktor der evangelischen Schule gehalten. Der musikalische Teil untersteht der Leitung des I. Chormeysters der B. D. Liedertafel, des Herrn Musikdirektors C. F. ROHRBECK. (NB. Im Anschluss an diese Vorfeier findet Mittwoch, den 10. November n. St. im Nationaltheater die Anführung von „Wilhelm Tell“ statt).
  2. Vortrag. Donnerstag, den 16. Dezember, abends 9 Uhr „Weber-Abend“ ausgeführt von hervorragenden Kunstkräften und den Gesangschören der B. D. Liedertafel unter Leitung des I. Chormeysters Herrn Musikdirektor C. F. Rohrbeck Der Vortrag wird von Herrn Pfarrer HONIGBERGER gehalten.
  3. Vortrag. Donnerstag 3. Februar 1910, abends 9 Uhr Herr Sektionsrat Dr. Karl Scheimpflug aus Wien „Die Nationalitätenfrage“.
  4. Vortrag. Donnerstag 8. März 1910, abends 9 Uhr Seine Magnifizenz, Universitätsprof. Prälat Dr. H. Swoboda, Rektor der Wiener Universität, über „Der Dom und die Ausgrabungen von Aquileia“ (mit Lichtbildern).
  5. Vortrag. Dienstag, 29. März 1910, abends 9 Uhr Herr Dr. Erich Marx, Prof. an der Leipziger Universität, „Radioaktivität in wissenschaftlicher und praktischer Bedeutung.“ (mit Experimenten).
  6. Vortrag. Donnerstag, 31. März 1910, abends 10 Uhr Herr Dr. Erich Marx, Prof. an der Leipziger Universität „Elektrische Wellen, drahtlose Telegrafie und Telefonie“ (mit Experimenten).
- Aenderungen vorbehalten. Die Daten sind neuen Stils. Sämtliche 6 Vorträge finden im grossen Festsaal statt. Während der einzelnen Vorträge bleiben die Saalthüren geschlossen. Das Ablegen der Hüte ist auch für Damen obligatorisch. PREISE: Abonnementhefte (nur im Vorverkauf an den bekannten Stellen) a. für Mitglieder Lei 4.—, b. für Nichtmitglieder Lei 5 pro Heft — 10 Hefte Lei 40.—. Für reservierteren Sitz Lei 1.— pro Person und Abend. Zuschlag. Nichtabonnenten zahlen a. für den 1. und 2. Vortrag Lei 1 pro Person und Abend. b. für den 3. — 6. Vortrag Lei 2 pro Person und Abend. Schüler zahlen die Hälfte. Reservierter Sitz Lei 3 pro Person bei allen Vorträgen. Zu recht zahlreichem Besuch ladet höflichst ein Der Vorstand.

### Der Abendkursus und französischer Unterricht

Strada Campineanu 14, Stiege 4, haben am 15. September wieder begonnen.

### Verborgener Syphilis

noch so alt, wird mittelst spezieller Analyse des Blutes (Reaktion der Fixierung) festgestellt. Laboratorium Dr. G. ROBIN erstes Privat Laboratorium in der Spezialität der Bakteriologie; diese Analyse wird nach der Original-Methode Wassermann und den daraus gefolgerten Methoden (Bauer, Hecht etc.) bei completer spezieller Installation ausgeführt. Str. I. C. Bratianu 5 4 Telefon 13/69.

### Banca Agricola Aktien-Gesellschaft

Gesellschaftskapital Lei 7.938.125 voll einbezahlt. Reserven Lei 2.409.475,45. Zentralsitz: Bukarest. Präsident des Verwaltungsrates: Alex. I. Marghiloman. General Direktor: Grigore I. Galescu. Filialen, Agentien und Vertretungen: Braila, Jassy, Constanta, Craiova, Galati, Botoşani, Buzeu, Calafat, Călăraşi, Corabia, Doroholu, Fălticeni, Giurgiu, Olteniţa, Piatra N., Roman, R-Sarat, Tulcea, T-Magurele, Vaslui. Gewährt Vorschüsse auf Ernte (ungeschnittene und nicht eingesammelte Produkte) als Pfand; auf Frachtbriele der Eisenbahnen (in Versendung befindliche Cereallen) auf öffentliche Effekten etc. Exemptiert Handelsportefeuille und Wechsel von Landwirten mit einer oder mehreren Unterschriften. Nimmt Depots zur Verzinsung an. Effektiert Zahlungen und emittiert Cheks auf das Ausland. Führt Kauf- und Verkaufsdres für öffentl. Effekten und Aktien aus. Uebernimmt das Inkasso für Effekten auf die Provinz und das Ausland. Ausserordentlich reduzierter Inasso-Tarif. Führt im allgemeinen alle Bankoperationen aus Getreide-Abteilungen: Brăila, Constanta, Iasi, Craiova, T-Magurele, Tulcea, Giurgiu, Călăraşi. Uebernimmt Cereallen in Kommission und fährt deren Verkauf aus.

Weshalb kauft Arm wie Reich  
ohne Unterschied

# Diana-Franzbranntwein



Weil der müde Körper eine gute **Massage** unbedingt verlangt. Weil durch **Einreibungen** die durch Erkältung oder Ueberanstrengung entstandenen und zurückgebliebenen Schmerzen sofort schwinden. Weil es ein besonderer **Vorteil** ist, dass schon **während der Massage** die stärksten Schmerzen aufhören. Sehr viele nehmen tropfenweise auf Zucker oder mit Wasser vermengt

## Diana-Franzbranntwein

als appetitregend und schmerzstillend.  
Auch für Arbeiter ist eine Flasche echter

## Diana-Franzbranntwein

unbezahlbar.

Für Herrenreiter, Jockey's und Sportsleute ist Diana-Franzbranntwein ein unentbehrliches Mittel. Durch Einreibungen gewinnen die müden oder erschlafften Muskeln und Nerven ihre natürliche Frische und Elastizität.

**Solche die viel reisen**, werden von allen bei Reisen unvermeidlichen Unannehmlichkeiten und Leiden verschont, wenn sie Diana-Franzbranntwein mit sich haben. Denn Diana-Franzbranntwein macht das schlechteste Wasser trinkbar und vollständig unschädlich, und ist ein angenehm wirkendes, linderndes Hausmittel bei infolge von Hitze oder anderen Unannehmlichkeiten während der Reise entstandenen Kopfschmerzen oder sonstigen Leiden. Reisende zu Schiff werden vor der furchtbaren Seekrankheit bewahrt.

**Bei der Kinderpflege** ist er unentbehrlich. Verhindert als Schutzmittel Ausschläge und die häufigen Mandel- und Rachenentzündungen; bei Zähnen werden die Schmerzen auf das minimalste reduziert.

**Arbeiter** die durch ihre Körperkraft ihr tägliches Brot verdienen, gewinnen in dem

## Diana-Franzbranntwein

ein unübertreffliches, ausgezeichnetes muskelstärkendes Mittel, welches auf den müden Körper erfrischend wirkt und schon durch einige vorhergegangenen Einreibungen die häufigen Rücken- und Kreuzschmerzen verhindert.

**Beamte und Diaristen**, überhaupt alle jene, die Kanzleiarbeiten versehen oder viel in gebeugter Stellung arbeiten, finden kein dankbareres Mittel als

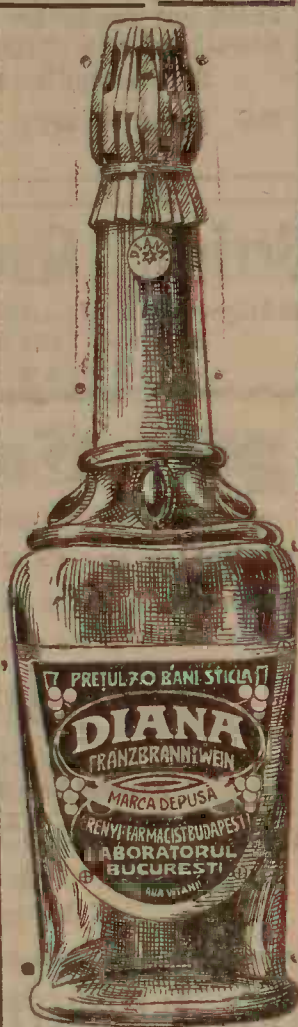
## Diana-Franzbranntwein

welches das sicherst wirkende Mittel ist gegen die vom vielen Sitzen stammenden unausbleiblichen Leiden.

Als Gesichtspflegemittel ist

## Diana-Franzbranntwein

ausgezeichnet, denn er entfernt die Mitesser, macht die Gesichtshaut glatt und rein. Mit Erfolg auch gegen Schweiß und Geruch aus dem Munde anzuwenden. In Bade- oder Waschwasser benützt, verleiht er dem Körper eine wunderbare Elastizität und Frische.



Jede Flasche muss plombiert sein.

Nach Behauptung der an **Kopfschmerz** Leidenden ist der

## Diana-Franzbranntwein

das am sichersten wirkende und billigste Hausmittel. Weshalb wird in jedem Hause allabendlich mit Vorliebe

## Diana-Franzbranntwein benützt?

Wer den ganzen Tag arbeitet, viel geht, ermüdet ist, körperlich und geistig sich überanstrengt, hat es unbedingt notwendig, sich vor dem Schlafengehen mit

## Diana-Franzbranntwein

gut zu massieren.

Denn er kräftigt und stählt den Körper.

Denn er kräftigt und stählt die Knochen.

Denn er kräftigt und stählt die Sehnen.

Denn er kräftigt und stählt die Adern.

Denn durch die Einreibung werden die Blutgefäße in Zirkulation gesetzt, wodurch der ganze Organismus erfrischt wird.

Denn durch die Massage des Bauches wird der Stuhlgang geregelt.

Denn durch Einreiben der Stirne schwindet die Mattigkeit endgiltig.

Jene, die den ganzen Tag über bei Tische sitzen, sich krummen, arbeiten, lesen, schreiben, leiden in der Regel an Rückenschmerzen und für diese ist eine gute Einreibung mit dem echten **Diana-Franzbranntwein** unschätzbar, weil der Schmerz schon während des Massierens aufhört.

## Warum besitzt der Diana-Franzbranntwein

seine ernstesten Bestimmung in den Friseurläden?

Weil es allbekannt ist, dass die Herren denselben zufolge des angenehmen Aromas besonders bevorzugen.

Weil es zum Kopfwaschen nichts Besseres auf Erden gibt, als

## Diana-Franzbranntwein

Weil derselbe auf die Kopfhaut kühlend, erfrischend und kräftigend wirkt.

Weil derselbe Schuppenbildung und Haarausfall verhindert.

Weil dieser die Haarfarbe belebt und erfrischt.

Weil durch die Benützung desselben das unangenehme Gefühl nach dem Rasieren behoben wird.

Weil die Bildung von Wimmerln ausgeschlossen ist.

Weil im Falle eines Schnittes Blutvergiftung ausgeschlossen ist.

Es ist allgemein bekannt, dass im Leben die gefährlichsten Hautkrankheiten von einem Menschen auf den anderen unbewusst übertragen werden, u. zw. vornehmlich dort, wo viele Leute verkehren.

Es ist daher nicht zu verwundern, dass man während des Rasierens oder Haarschneidens eine solche ansteckende Hautkrankheit acquirit, ohne dass daran irgendwer Schuld tragen würde. Aus diesem Grunde ist es daher angezeigt, nach jedem Rasieren oder Haarschneiden Einspritzungen mit

## DIANA-FRANZBRANNTWEIN vorzunehmen

Stärkster Franzbranntwein!

Im ganzen Lande erhältlich.

13

Alleiniger Erzeuger:

**Béla Erényi**, Apotheker, Budapest,

Laboratorium in Bukarest, Soseaua Vitan No. 11.

In jeder Drogueriehandlung und Apotheke des Landes zu finden.

Eine Flasche  
Diana Franzbranntwein  
70 Bani

Eine große Flasche  
Diana Franzbranntwein  
Lei 1.20

Eine extragrosse Flasche  
Diana Franzbranntwein  
Lei 2.40